

# Editorial

*Justin Kadi*

Die zweite Ausgabe des Öffentlichen Sektors im Jahr 2020 erscheint inmitten der aktuellen Corona-Pandemie, widmet sich aber einer breiteren Palette an Themen aus der raumbezogenen Forschung. Insbesondere gibt es Beiträge aus drei unterschiedlichen Bereichen: der Stadtforschung, der Wohnungsforschung und der Forschung zur Umweltplanung. Den Anfang, im Bereich Stadtforschung, machen Johannes Suitner und Astrid Krisch mit einem Beitrag zum Wechselverhältnis von Stadtentwicklung und Stadtplanung. Auf Basis einer mehrdimensionalen historischen Analyse explorieren sie die Veränderungen in der physischen Gestalt und der Nutzung des Stadtraums von Transdanubien und analysieren, welche Kräfte innerhalb und außerhalb des institutionalisierten Wiener Planungssystem wesentliche Bestimmungsfaktoren dafür waren. Neben den ortsspezifischen Erkenntnissen in einem von der Forschung oftmals wenig beachteten Raum der Wiener Stadtentwicklung, bietet der Text einen systematischen analytischen Rahmen für zukünftige Analysen. Der zweite Text, von Leonhard Plank und Antonia Schneider, widmet sich dem Thema Kurzzeitvermietung, das in vielen europäischen Städten in den letzten Jahren zu Konflikten in der Stadtentwicklung geführt hat. Der Beitrag skizziert neben den vielschichtigen Problemlagen, die durch Kurzzeitvermietungen entstehen, auch regulatorische Antworten auf lokaler Ebene in unterschiedlichen Städten. Im Fokus steht dabei nicht zuletzt der Handlungsspielraum bzw. die Abhängigkeit der lokalen Ebene von höheren Regulierungsebenen. Schließlich beleuchtet der Text die Regulierungsansätze im Fall von Wien. Der nächste Beitrag, der erste im Bereich Wohnungsforschung, von Johanna Lilius, aktuell Gastforscherin am IFIP, widmet sich dem Verhältnis von Stadt und Land am Beispiel des Woh-

nens in Finnland. Der Text fokussiert auf die Multilokalität finnischer Haushalte und fragt, inwiefern sich das Verhältnis von Stadt und Land im Kontext der aktuellen Corona-Pandemie durch veränderte Wohnpräferenzen transformiert. Der folgende Beitrag, ebenfalls im Bereich Wohnungsforschung, von Ngoc Doan, diskutiert das Verhältnis von Staat und Markt im Wohnungsmarkt. Insbesondere exploriert Doan inwiefern Staatsintervention im Bereich Wohnen aus Perspektive der Finanzwissenschaft gerechtfertigt ist. Die nächsten vier Beiträge befassen sich mit unterschiedlichen Themen aus dem Bereich Umweltplanung. Antonia Schneider diskutiert Grundlagen, Ansätze und Chancen der Ökosystemleistungsbewertung bei österreichischen Landnutzungsentscheidungen und zeigt auf, wie letztere damit ökologisch nachhaltiger und transparenter gestaltet werden können. Marco Bienstman, Dejan Coba und Aleksei Zakharov erörtern die praktische Implementierung der maritimen Raumplanung und ihrer potenziellen ökonomischen und ökologischen Auswirkungen, mit einem Fokus auf Aquakultur. Alexandra Fiedler und Theresa Rihs vergleichen in ihrem Beitrag die CO2 Besteuerung in Frankreich und der Schweiz. Den Abschluss macht Lukas Zink mit einer wirtschaftsgeographischen Arbeit. Er widmet sich den handlungs- und infrastrukturpolitischen Herausforderungen des europäischen Gasmarkts mit räumlichem Fokus auf Osteuropa.

Mein Dank gilt allen AutorInnen für die Beiträge, sowie der Redaktionssekretärin Lena Rücker für die Koordination, das Korrekturlesen und die Layoutierung.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!